

18. 6. 2008

Bedrückend eindrucksvoll

Historische Gesellschaft besuchte neu gestaltete Gedenkstätte Bergen-Belsen

Nienburg (eck). Der knappe Kommentar „Bedrückend eindrucksvoll“ erinnert im Gästebuch der neu gestalteten Gedenkstätte Bergen-Belsen an den Besuch. Mitglieder der Historischen Gesellschaft sowie einige weitere Interessierte aus Nienburg und Umgebung standen spürbar unter dem Eindruck dessen, was ihnen in dem einstigen Konzentrationslager gezeigt und erläutert worden war.

Wilfried Wiedemann, bis Ende 2007 Geschäftsführer der Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten und seit Jahren als Projektleiter der Neugestaltung des riesigen Areals mit diesem düsteren Kapitel deutscher Geschichte vertraut, begleitete und informierte die Gruppe. Anhand eines im September 1944 aufgenommenen, aber erst 1991 „wieder entdeckten“ Luftfotos zeichnete er detailliert die Entwicklung des Kriegsgefangenenlagers (seit 1940) übers KZ (ab 1943) und darüber hinaus (bis 1950) nach.

Eine überraschende Fülle von Fotos und Dokumenten sowie eindringlichen Videos mit Überlebenden und Zeitzeugen verlieh den gigantischen Zahlen vom organisierten Massenmord Gesichter und erfassbare Einzelschicksale. Dennoch blieb vieles ungreifbar angesichts von Massengräbern, deren Tote niemand genau gezählt hat.

Allein in den letzten dreieinhalb Monaten vor der Befreiung am 15. April 1945 waren es nach den Worten Wiedemanns noch 35.000 gewesen. Weitere 15.000 starben an den Folgen der Haft. Und hatten die britischen Soldaten auch etwa 45.000 Menschen befreit, so hatte doch eine weitaus größere Anzahl in den Jahren davor ihr Leben verloren.

An einige erinnern inzwischen Einzelgrabsteine. Veranlasst beispielsweise von dem 1918 in Polen geborenen und 2004 in Montreal (Kanada) gestorbenen Schaindl Lustiger. Ihn hatten die Briten 1945 gerettet, doch für seine 25 und 15 Jahre alten Geschwister Masza und Josef waren die Befreier wenige Tage zu spät gekommen.

So auch für die 16-jährige Anne Frank und ihre drei Jahre ältere Schwester Margot, für welche ebenfalls ein Gedenkstein errichtet worden ist. Anne Frank, durch ihr Tagebuch gleichsam zu einem Holocaust-Symbol geworden, lässt selbst Menschen aus fernen Ländern wie Japan verharren. Manche hinterlassen spontan eine Notiz. Wie etwa Lauren Hannah Woolsey. Vermutlich etwa so jung wie Anne damals, notierte sie auf einem mit Steinen beschwerten Blatt Papier sinngemäß: „Ich wollte, ich hätte Euch begegnen können – vielleicht im Himmel.“ Und fügte hinzu: Anne, ich liebe Dein Tagebuch; es ist so cool!“



Auf der Grundlage eines im September 1944 aufgenommenen Luftfotos entstanden auf dem einstigen KZ-Gelände Bergen-Belsen markante Punkte, an denen Wilfried Wiedemann anschauliche Erläuterungen gab.